



Blutdenaturierung durch Temperatur und deren Einfluß auf die Reinigung maschineller Aufbereitungsverfahren
Michels, W. 115

Pharmakokinetische, pharmakodynamische und ökonomische Aspekte von lokalen Antiseptika und Antibiotika
Sellmer, W. 118


Antibiotikatherapie in der Orthopädie, Traumatologie und Unfallchirurgie
Beck, A., Kinzl, L., Bischoff, M. 122


Mitteilungen des Robert Koch-Instituts 129

Aus der internationalen Fachliteratur 133

 Kongresse/Termine 135

 Buchbesprechung 136

 Hygiene aktuell 138

 Hygiene compact 140

 Firmen-Produkt-Info 146

Impressum 148

Hinweise für Autoren 114

Liebe Leserin, lieber Leser,

wie bereits angekündigt, werden in diesem Heft in der neu eingerichteten Rubrik „Mitteilungen des RKI“ die Empfehlungen zur Händehygiene der Kommission für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention am Robert-Koch-Institut abgedruckt. Es besteht nunmehr die große Chance, die Maßnahmen der Händehygiene in den Krankenhäusern auf der Grundlage dieser Empfehlungen erneut aufzurollen und Aufklärung und Schulungen vorzunehmen.

Grundvorstellung wäre, jedem am Patienten im Krankenhaus Arbeitenden dieses Papier zur Pflichtlektüre zu machen. Nach wie vor muß aus der Erfahrung der praktischen Arbeit konstatiert werden, dass die Compliance zur Händehygiene in Krankenhäusern insbesondere im ärztlichen Bereich vielfach verbesserungsbedürftig ist.

Es sind allerdings auch einige kritische Anmerkungen erforderlich, so z. B. zur Frage der hygienischen Händedesinfektion behandschuhter Hände, welche zwar allgemein nicht empfohlen wird, aber für den Ausnahmefall doch „erwogen werden“ kann. Dieses wird alleine daran scheitern, dass für die meisten Handschuhe eine nachgewiesene Desinfizierbarkeit nicht erbracht ist, da sich dieses nicht nur auf Häufigkeit und Materialverträglichkeit, sondern auch auf Handschuhfabrikat und Desinfektionsmittel bezieht, so dass der Aufwand, alle möglichen Produkte in dieser Richtung zu testen, viel zu hoch wäre.

Erfreulich ist, dass eindeutige Aussagen zur Händewaschung und zur Vorgehensweise bei stark verschmutzten Händen gemacht werden.

Zur chirurgischen Händedesinfektion ist anzumerken, dass der Aspekt des Einbürstens eines alkoholischen Desinfektionsmittels in den Nagelfalz und die dadurch erzielte Wirkungssteigerung, was dann empfohlen wird, wenn eine hohe Keimarmut erforderlich ist, wohl doch dazu führen wird, dass dieses aus Sicherheitsgründen grundsätzlich durchgeführt werden wird. Schaut man sich die hierzu zitierte Literatur aus dem Jahre 1988 an, so stellt man fest, dass der Effekt mit Bürsten der Nagelfalze soviel besser ist, dass theoretisch diese Vorgehensweise grundsätzlich gefordert werden müßte. Nutzen Sie also die Chance, den Komplex „Händehygiene“ in Ihren Einflußbereich erneut aufzunehmen und die Praxis sachgerecht zu informieren. Viel Erfolg dabei wünscht Ihnen

Ihre Redaktion

Das jeweils neueste Inhaltsverzeichnis können Sie jetzt auch kostenlos per e-mail (ToC Alert Service) erhalten.

Melden Sie sich an:
<http://www.urbanfischer.de/journals/krkhyg>